

Landwirtschaft

Der Buochser Bergspezialist

Seit 13 Jahren produziert Josef Barmettler in Buochs Nutzfahrzeuge fürs Berggebiet. Bald kann er den 600. Schiltrac-Transporter ausliefern.

VON RICHARD GREUTER

Schilter – eine Nidwaldner Erfolgsgeschichte: In den nächsten Wochen beginnt in Buochs die Produktion des 600. Schiltrac-Fahrzeuges. Pro Jahr stellen die 27 Angestellten 50 Schiltracs her und sorgen so für einen Jahresumsatz von 5 bis 6 Millionen Franken.

Angefangen hat die Geschichte aber bereits in den späten Siebzigerjahren. Damals übernahm Josef Barmettler in Buochs die Vertretung für die bekannte Stanser Firma Thomas Schilter AG. Doch diese brach Mitte der Achtzigerjahre wegen einer übertriebenen Angebotspalette zusammen. Darauf übernahm Josef Barmettler den Maschinenpark und die Patentrechte der ehemaligen Schilter-Transporter. Mit zwei Partnern gründete er eine GmbH. Bereits am Anfang stand die Leitidee fest, als

«Ich war von Anfang an überzeugt, dass diese Transporter bei Bergbetrieben im steilen Gelände ein Bedürfnis sind.»

JOSEF BARMETTLER

«Berggebiet-Spezialist» einen geländegängigen Transporter mit grösster Sicherheit, Leistungsstärke und Fahrkomfort herzustellen. Der Start erfolgte 1992 mit der Fertigung der ersten Prototypen und 16 Fahrzeuge, welche 1994 erstmals einem breiteren Fachpublikum vorgestellt wurden.

«Ich war von Anfang an überzeugt, dass diese Transporter bei Bergbetrieben im steilen Gelände ein Bedürfnis sind», erklärt der nun 58-jährige Josef Barmettler, der sich zum Ziel gesetzt hat, den Mitbewerbern immer eine Nasenlänge voraus zu sein. Inzwischen ist auch der 32-jährige Sohn Peter Barmettler im Geschäft tätig und vor allem fürs Marketing und den Verkauf zuständig.

Grundidee weiterentwickelt

Barmettler übernahm die Grundidee des Schilters mit dem so genannten Zwillingschassis. Dieses besteht aus zwei seitlichen Holmen statt der bei anderen Produkten üblichen Mittel-



50 landwirtschaftliche Fahrzeuge verlassen jährlich den Betrieb aus Buochs. Peter (links) und Josef Barmettler

stange. Dank konstanter Weiterentwicklung erhielten die Schiltracs 1996 eine Starrachsensfederung mit Dreilenksystem. Das erhöhte vor allem den Fahrkomfort der Landwirtschaftsfahrzeuge auf Strassen. Dies war ein Novum bei landwirtschaftlichen Fahrzeugen, das in der Fachwelt für Erstaunen und auch grosses Lob sorgte.

Später folgten eine Motorbremse und ein Getriebe, das auch Rückwärtsfahren auf Knopfdruck ermöglichte.

Neues Gesicht mit frechem Design

Der grösste Wurf gelang der Firma zweifellos mit der 2068-Serie. Die Neuentwicklung der Fahrerkabine gab dem Schiltrac ein völlig neues Gesicht. Ein

EXPRESS

- Ein Buochser produziert erfolgreiche landwirtschaftliche Fahrzeuge.
- Damit generiert er jährlich einen Umsatz von bis zu 6 Millionen Franken.
- Für Aufsehen sorgte der Nidwaldner Betrieb mit seinen Neuerungen.

rundlich geformter Stahlrohrrahmen verleiht dem Transporter ein eigenwilliges Aussehen, das an einen Helikopter erinnert – aber davon will Josef Barmettler nichts wissen. «Die rundliche Form verleiht der Kabine eine hohe Stabilität, erlaubt eine gute Sicht nach allen Seiten und bringt zudem eine deutliche Gewichtsersparnis», betont er, der für die Weiterentwicklung zuständig ist. «Zudem wirkt die gewölbte Frontscheibe schalldämmend», sagt Josef Barmettler und ergänzt, dass einige Details bereits Nachahmer bei der Konkurrenz gefunden haben.

1000 Stunden Arbeit

Aufwändig ist die Montage. Die Produktionszeit pro Fahrzeug umfasst insgesamt 1000 Arbeitsstunden. Etwa 90 Prozent davon fallen in der Schweiz an, der grösste Teil im Nidwaldner Betrieb in Buochs. Gearbeitet wird in Produktionsschritten von jeweils 6 Fahrzeugen. Zuerst wird das Chassis mit den notwendigen Teilen verschweisst, sandgestrahlt und lackiert. Gussteile wie Achsen, Getriebegehäuse werden in angrenzenden Kantonen produziert und im Betrieb weiter verarbeitet. Schiltrac-Transporter werden nicht nur in der Schweiz zum Einsatz, sondern sind auch in Österreich und Südtirol beliebt. Recht viele Fahrzeuge sind im Berner Oberland im Einsatz.

Die neueste Entwicklung, ein gestossener Lade-Pick-up, wurde im letzten Jahr erstmals vorgestellt. Er eignet sich sehr gut zum Entladen des Ladegutes bei Fahrtilo und Dosieranlage.

«Eine geniale Sache»

Einer, der seit drei Jahren einen Schiltrac einsetzt, ist Ueli Niederberger vom Betrieb Oberlätten in Dallenwil. Niederberger lobt vor allem das ganze Konzept und die Hangtauglichkeit. «Es ist eine geniale Sache. Die Steuerung der Geräte ist viel einfacher als früher», erklärt der Dallenwiler Landwirt und ergänzt: «Jetzt fährt auch meine Frau mit dem Transporter, und ich muss den Rechen ziehen.»